



GEBETSBRIEF

November 2022

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

HINENI – HIER BIN ICH!

„Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh hin in das Land Morija und bringe ihn dort zum Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde! Da stand Abraham am Morgen früh auf und sattelte seinen Esel; und er nahm zwei Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak; und er spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, den ihm Gott genannt hatte.“
(1 Mose 22,1-3)

Kürzlich besuchte ich einen Ort, der mich zutiefst berührte – das **Friends of Zion Museum**. Ein jüdischer Freund empfahl mir, diese innovative Galerie zu besuchen, um die Geschichten des gottgegebenen Traums von der Wiederherstellung des jüdischen Volkes in seinem Heimatland und der mutigen nichtjüdischen Menschen, die bei der Verwirklichung dieses Traums geholfen haben, zu sehen und zu hören.

Das *Friends of Zion Museum* wurde 2015 im Zentrum von Jerusalem eröffnet. Es nutzt modernste Technologie, um die Geschichte Israels von Abraham über den Zweiten Weltkrieg bis zur Staatsgründung 1948 interaktiv zu erzählen. Die riesigen Touchscreen-Wandbilder und lebensgroßen Videos zeigen Visionäre, jüdische Pioniere und christliche Zionisten, die den Weg für den modernen Staat Israel ebneten.

In den Galerien werden die Geschichten vieler Menschen gezeigt, die mit Israel befreundet waren, darunter Premierminister Winston Churchill, Präsident Harry Truman, die Familie Ten Boom, Oskar Schindler und andere, die nicht so bekannt sind. Am Ende der Führung wurde ein kurzer Film über das Leben der Personen gezeigt, die wir in der Ausstellung gesehen hatten. Der Film zeigte, wie jede Person dem Ruf folgte, an der Erfüllung von Gottes Verheißung mitzuwirken, das Volk Israel in das verheißene

Land zurückzuführen. Jedes Mal, wenn einer der Helden auftauchte, sah ich das Wort „**Hineni**“ auf dem Bildschirm aufblitzen. Das war faszinierend und inspirierend.

Als ich das Wort „**Hineni**“ sah, erinnerte ich mich an eine Reihe von Predigten, die mein früherer Pastor, Bischof Byron V. Johnson, über dieses Wort gehalten hatte. „**Hineni**“ ist hebräisch und bedeutet „**Hier bin ich**“. Einige von uns erinnern sich vielleicht noch daran, wie wir während unserer Schulzeit ein beiläufiges „hier“ riefen, wenn der Lehrer die Anwesenheit registrierte. Mit „**Hineni**“ zu antworten, bedeutet jedoch viel mehr als nur anwesend zu sein. Es ist eine Antwort, die bedeutet, dass man für die Person, mit der man spricht, verfügbar ist und sich von ganzem Herzen engagiert.



Byron V. Johnson

„**Hineni**“ bedeutet: „**Ich bin bereit**“, „**Ich bin vorbereitet**“ und „**Ich höre aufmerksam zu**“. Über mehrere Wochen lehrte mein Pastor über das Leben biblischer Persönlichkeiten, die „**Hineni**“ gegenüber Gottes Berufung in ihrem Leben sagten.

In 1. Mose 22 rief Gott Abrahams Namen, und Abraham antwortete sofort: „**Hineni!**“ Er war bereit, alles zu tun, was der Herr verlangte, ohne vorher zu wissen, was Gott verlangen würde. Selbst als der Herr ihm den undenkbaren Auftrag gab, seinen lang erwarteten Sohn Isaak zu opfern, stellte Abraham Gott nicht in Frage. Stattdessen bewies er unerschütterliches Vertrauen und Gehorsam gegenüber dem Herrn des Universums. Abraham hatte durch jahrelanges Warten, Lernen und Kommunizieren mit Gott eine tiefe Beziehung zu Ihm aufgebaut. Er wusste, dass Gott willens und fähig war, jedes Seiner Versprechen zu halten. Der Herr hielt Abraham davon ab, Isaak zu

opfern, denn das war nie Seine Absicht; es war nur eine Prüfung von Abrahams Glauben. Diese wahre Geschichte des Vertrauens in Gott erinnert uns daran, dem Herrn „**Hineni**“ zu sagen, auch wenn wir Seine Anweisungen nicht verstehen.

Der Besuch des Museums und die Betrachtung von Abrahams Leben erinnerten mich an Menschen aus der Vergangenheit, die mutig auf Gottes Ruf reagierten. Eine Person, die dem Plan des Herrn für ihr Leben folgt, kann die Zukunft vieler anderer Menschen beeinflussen und Auswirkungen auf Familien, Gemeinden, Städte und sogar Nationen haben. Dass ich heute in Jerusalem lebe, verdanke ich dem Einfluss von Bischof Johnson. Er sagte: „**Hineni**“, als der Herr ihn beauftragte, andere zu lehren, Israel zu lieben und zu unterstützen. Der Herr gab mir durch meinen Pastor ein Herz für Israel, und ich folgte Gottes Ruf, nach Jerusalem zu ziehen. Bischof Johnson ist jetzt beim Herrn. Ich bin so dankbar für seinen göttlichen Einfluss auf mein Leben.

Dieser Gebetsbrief gibt mir die Möglichkeit, Gottes Herz für Israel und die Nationen mit Menschen in mehreren Ländern zu teilen. Wir wissen nie, wie Gott uns gebrauchen möchte. Wir müssen nur „**Hineni**“ sagen, wenn Er uns ruft. „*Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung*“ (Jer 29,11).

GEBET FÜR MEHR MENSCHEN, DIE „HINENI“ SAGEN

- **Preis sei Gott**, weil Er vertrauenswürdig ist. Er hält Seine Versprechen. Der Herr sagte, Er würde das jüdische Volk in seine Heimat zurückbringen. Nach etwa 2.000 Jahren Exil begannen die Kinder Israels, nach Hause zurückzukehren und der moderne Staat Israel wurde geboren. „*Er gedenkt auf ewig an seinen Bund, an das Wort, das er ergehen ließ auf tausend Geschlechter hin; [an den Bund,] den er mit Abraham geschlossen, an seinen Eid, den er Isaak geschworen hat*“ (Ps 105,8-9).

- **Bitten Sie den Herrn**, die Gläubigen zu erwecken und zu ihnen über Seinen Endzeitplan zu sprechen, der Seine zerstreuten Kinder zurück in ihr verheißenes Land bringen soll. **Beten Sie**, dass die Gläubigen Seine Stimme hören und antworten: „Hineni“. **Bitten Sie Gott**, sie zu leiten, wie sie sich an der Unterstützung Israels beteiligen sollen. „*So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden hin erheben und für die Völker mein Banner aufrichten; und sie werden dir deine Söhne im Gewandtausch herbringen, und deine Töchter werden auf der Schulter herbeigetragen werden*“ (Jes 49,22).
- **Beten Sie**, dass Gott dem jüdischen Volk offene Ohren und Herzen schenkt, damit es auf Seine Stimme hört, wenn Er es ruft, nach Hause zu kommen. **Bitten Sie Gott** für diejenigen, die bequem außerhalb Israels leben, dass Er sie immer wieder ruft, so wie Er den jungen Samuel rief. **Beten Sie**, dass sie antworten: „Hineni“, wie Samuel es tat. „*Da kam der HERR und trat herzu und rief wie zuvor: Samuel! Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört!*“ (1 Sam 3,10).

An unsere lieben Gebetskämpfer:

Wir sind in ein neues jüdisches Jahr, 5783, und in eine neue Jahreszeit eingetreten. Dies ist die Zeit, in der wir uns auf das einlassen, was Gott uns in den Weg gelegt hat. Ich habe mir das Leben von Menschen in der Heiligen Schrift angesehen, die einen positiven Unterschied gemacht haben, und die im Museum der Freunde Zions ausgestellt sind. Sie alle mussten ein Risiko eingehen, als sie sagten: „**Hineni**“. Einige setzten ihren Komfort, ihren Ruf, ihr Vermögen und sogar ihr Leben aufs Spiel, um dem Ruf Gottes zu folgen. Nur Gott kann die volle Wirkung eines aufopferungsvollen Lebens ermessen. „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht*“ (Joh 12,24). Ruft der Herr Sie auf, ein Risiko für das Reich Gottes einzugehen? Antworten Sie: „**Hineni**!“ Der ewige Nutzen überwiegt bei weitem die Risiken.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA



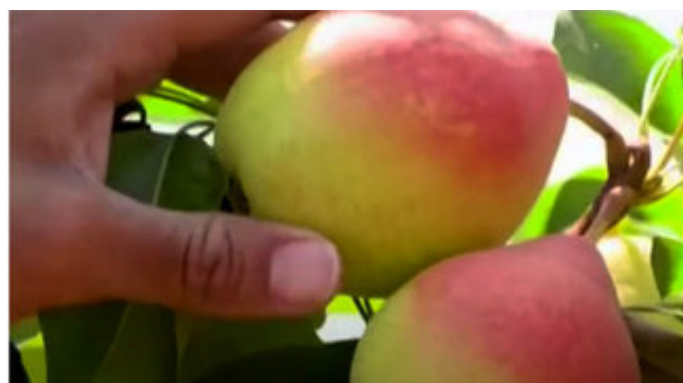
NACHRICHTENBRIEF

November 2022

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

DER HYBRID-OBSTANBAU IN GALILÄA

Eine weitere Episode israelischer Unverwüstlichkeit und Erfindungsgabe



„... erst im fünften Jahr sollt ihr die Früchte essen, damit der Ertrag für euch umso größer wird; ich, der HERR, bin euer Gott.“
(3. Mose 19,25)

Ein aktuelles Thema in Israel (mit freundlicher Genehmigung der französischen Presseagentur) ist die innovative Art und Weise, in der die Obstbauern im Hula-Tal Obst für den Verzehr im Land gepflanzt, angebaut, kultiviert und bereitgestellt haben. Die verschiedenen Obstsorten, von Wassermelonenpflaumen bis hin zu Aprikosen in verschiedenen Schattierungen von rot bis schwarz, wurden über mehrere Jahre hinweg hauptsächlich für den Export angebaut, aber mit den Auswirkungen von COVID auf die internationalen Lieferketten liegt der Schwerpunkt jetzt mehr auf der Stimulierung und Befriedigung der inländischen Nachfrage nach diesen Produkten.

Die Mitglieder der Familie Ben Dor kultivieren diese Böden seit Ende des 19. Jahrhunderts und haben gelernt, sich an die Veränderungen des Bodens, des inländischen und internationalen Handels und der staatlichen Regulierung der Branche anzupassen. Ihre Anpassungsfähigkeit spiegelt sich auch in den vielen Arten von hybriden Fruchtmischungen wider, die sie im Laufe der Jahrzehnte entwickelt haben, voller neuer Geschmackserlebnisse, und von denen sie herausgefunden haben, dass sie den klimatischen Herausforderungen im Norden Israels in dieser Zeit besser

standhalten. Diese neuen Mischungen haben auch bewiesen, dass die Gärtnerei in der Lage ist, während der Vorerntezeit mit einem breiten Querschnitt dieser köstlichen Früchte viel weniger Pestizide zu verwenden!

„... und man reichte die Getränke aus goldenen Gefäßen, und die Gefäße waren voneinander verschieden, und königlichen Wein gab es in Menge, nach der Freigebigkeit des Königs.“
(Esther 1,7)

Die Schlussfolgerung, die sich aus der Beobachtung eines weiteren Falles israelischer Innovation ziehen lässt, ist offensichtlich. Diese landwirtschaftlichen Akteure sind möglicherweise auf übernatürliche Weise auf der Grundlage der Gunst und Weisheit eines Gottes auf der Spur, der Seinen Bund mit Seinem Volk und Seinem Land besonders ernst nimmt. Darüber hinaus können Juden und Christen auch etwas über die Fähigkeit einer hybriden organischen Einheit lernen, die es ihnen ermöglicht, die Umweltbedingungen zu überstehen und nicht so viele externe Schutzmaßnahmen zu benötigen, um ihre Lebensfähigkeit zu erhalten.

Die Lehre für Israel ist, dass seine vielfältigen Bevölkerungsgruppen – von den Aschkenasiern über die Sepharden, die Äthiopier und die B'Nei Menasche indischer Abstammung bis hin zu den aramäischen, drusischen und jemenitischen Gemeinschaften und vielen anderen – ihm

in der Ära des modernen Staates Stärke und Charakter verliehen haben. Die Lektion für die Gläubigen auf der Erde mag sein, dass keine Konfession oder Strömung des christlichen Verständnisses allein als Ausdruck von Gottes Willen für diejenigen ausreicht, mit denen Er Seine Verheißungen teilen will. Mögen wir uns alle bemühen, einen süßen Geschmack für den Schöpfer zu bewahren, während wir uns mit Dingen auseinandersetzen, die unsere Überlebensfähigkeit bedrohen, sei es als Nation oder als Überrest.

GROSSBRITANNIEN UND ISRAEL – EINE GEMISCHTE GESCHICHTE

**„... dein Haus und dein Königreich sollen ewig Bestand haben vor deinem Angesicht; dein Thron soll auf ewig fest stehen!“
(2. Samuel 7,16)**

Im September verstarb Königin Elizabeth II., die rund 70 Jahre regiert hatte, und überließ ihrem Sohn Prinz Charles die Nachfolge in der Monarchie des Vereinigten Königreichs. Dies könnte ein geeigneter Zeitpunkt sein, um die Beziehung zwischen Juden und Israel und den Briten bis zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte zu betrachten.

Das britische Empire war maßgeblich an der Gründung Israels aus der Region des fruchtbaren Halbmonds im Nahen Osten beteiligt, vor allem durch die Verabschiedung der Balfour-Erklärung im Jahr 1917, in der es hieß, dass für das jüdische Volk in dem Gebiet Palästinas, das bis zum Ende des Ersten Weltkriegs unter osmanischer (türkischer) Herrschaft stand, ein nationales Heimatland geschaffen werden sollte. Obwohl weder nationale Grenzen festgelegt noch spezifische Unterscheidungen hinsichtlich der jüdischen Herkunft der zukünftigen Nation gemacht wurden, trug die Erklärung wesentlich zur Kodifizierung der zionistischen Bewegung bei, die nach der Shoah und dem Ersten Weltkrieg zur Gründung der Nation führte. Nach der Niederlage der Achsenmächte im Jahr 1945 leisteten Juden, die während des Krieges an der Seite der Briten und anderer Alliierten gekämpft hatten, insbesondere auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz, von da an bis zur Gründung des modernen Staates im Jahr 1948 Widerstand gegen die britische Besetzung Palästinas.

In jüngster Zeit gab es einige Ereignisse, bei denen die Briten ihr Bedauern darüber zum Ausdruck brachten, dass das Vereinigte Königreich Israel vor seiner Gründung und in seiner Gründungsphase nicht bedingungslos unterstützt

hat. Ein Vorfall, der als Beispiel für diesen Umstand angeführt werden könnte, war ein Vorfall, der sich 1947 ereignete, als jüdischen Flüchtlingen die Einreise nach Palästina aus den Vertreibungslagern der Nachkriegszeit, insbesondere aus Deutschland, verweigert wurde. Die britische Regierung war auch dafür bekannt, dass sie die Meinung der ölproduzierenden arabischen Nationen für wichtiger hielt als das Bedürfnis, während bestimmter Perioden in der Geschichte (Suezkrise in den 1950er Jahren und Libanonkrieg in den 1980er Jahren) gute Beziehungen zu Israel zu unterhalten. In den letzten drei Jahrzehnten haben sich die Beziehungen jedoch in Bereichen von gemeinsamem Interesse erwärmt, was die militärische Zusammenarbeit betrifft, und obwohl es in Großbritannien eine schrumpfende christliche Gemeinschaft gibt, hält dieser Teil der Bevölkerung zunehmend an den biblischen Grundprinzipien fest, was die Bedeutung der Segnung Israels und den bewussten Widerstand gegen Antisemitismus betrifft. In einem weiteren wichtigen internen Übergangsmoment hat Großbritannien Liz Truss zur Premierministerin gewählt, die bereits in Erwägung zieht, die Botschaft ihres Landes von Tel Aviv nach Jerusalem zu verlegen, eine Entscheidung, die in den gegenwärtigen Angelegenheiten der Welt ein gewisses Gewicht haben würde und vielleicht einige prophetische Auswirkungen, die sich noch zu unseren Lebzeiten ergeben könnten.

**„Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, dass er es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun!“
(Jesaja 9,7)**

Die außergewöhnliche Länge von Elizabeths Herrschaft in England deutet auf eine andere bevorstehende und umfassende Herrschaft hin – die des Mashiach (Messias) und die tausend Jahre, die Er von diesem Berg Zion, Gottes heiliger Stadt, aus regieren wird. Wir ermutigen die Gläubigen in der Welt, die um die Königin trauern und sich auf die offizielle Krönungszeremonie für König Charles III. im nächsten Jahr freuen, sich noch mehr auf diese Krönung vorzubereiten. Bis dahin sollten wir beten, dass Großbritannien und andere Nationen, die ihre eigenen Traditionen in hohem Maße den Grundlagen der Heiligen Schrift verdanken (die USA und andere Commonwealth-Nationen, um nur einige zu nennen), sich unter den Schafen positionieren, wenn der Herr bestimmt, wer auf Seiner Seite steht ... und auf der Seite Seines Auserwählten.

Bericht aus Jerusalem,
Kim S. Brunson

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA